Zeitschrift: Protar

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 7 (1940-1941)

Heft: 1

Artikel: Armee und Luftschutz

Autor: Semisch, Guido

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-362761

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

An die Leser der «Protar» - Aux lecteurs de la «Protar»

Das neue Titelbild unserer Zeitschrift soll in keiner Weise bedeuten, dass auch die Aufgaben, die ie sich gestellt hat, geändert haben. Die «Protar» will ihre Leser in gewissenhafter Weise über alle Gebiete les Luftschutzes orientieren und damit zusammenhängende Probleme auch wissenschaftlich behandeln.)abei soll sie ein eigentlicher Ratgeber für Kommandanten und Offiziere der Luftschutzorganisationen ein. Die Probleme, die sich in der Truppenführung und auf dem Fachgebiet der einzelnen Dienstzweige, ıber auch in den Organisationen der Industrie, der Zivilkrankenanstalten und der Verwaltung ergeben, ollen von berufener Seite erörtert werden, und ich möchte die Herren Luftschutzoffiziere und Dienst-hefs einladen, an der «Protar» mitzuarbeiten und ihre Erfahrungen ihren Kameraden auf diesem Wege ur Verfügung zu stellen und zum Studium von Neuerungen anzuregen. Dabei erinnere ich daran, dass lie«Protar» Arbeiten in allen Landessprachen publiziert.

Mit dem neuen Jahrgang haben wir die Rubrik «Sie fragen — wir antworten» aufgenommen, ınd wir hoffen, damit in engster Zusammenarbeit mit den vorgesetzten Instanzen in manchen Fragen les Luftschutzes im allgemeinen und der Luftschutzorganisationen im besonderen Abklärung schaffen u können. Zuschriften für diese Rubrik sind an die Redaktion der «Protar» zu richten.

La nouvelle couverture de notre périodique ne signifie aucune modification des tâches qu'il s'est ıssignés. La «Protar» veut tenir ses lecteurs scrupuleusement au courant dans tous les domaines touchant à la défense aérienne, traitant également au point de vue scientifique les problèmes qui s'y rattachent. Elle doit être un guide pour les commandants et officiers des troupes de défense aérienne. Les problèmes soulevés dans la conduite de la troupe et dans l'organisation des différents services ou dans la DAI, la DAE et la DAA seront traités par des spécialistes. J'aimerais inviter les officiers DA à collaborer à la «Protar» afin de mettre au service de leurs camarades leurs expériences et de stimuler ainsi l'étude de nouvelles questions. Je rappelle à ce sujet que la «Protar» publie des articles dans toutes nos langues nationales.

Avec la nouvelle année nous avons ouvert la rubrique «Nous répondons à vos questions» et nous espérons ainsi pouvoir mettre au point, en étroite collaboration avec les milieux dirigeants, maintes questions intéressant la défense aérienne en général et ses organismes en particulier. Les manuscrits se rapportant à cette rubrique doivent être adressés à la rédaction de la «Protar».

Armee und Luftschutz

Von Hptm. Guido Semisch

Die jüngsten Kriegsereignisse dürften jedermann davon überzeugt haben, dass die Flugwaffe in der Kriegsführung eine hervorragende Rolle spielt. Wenn auch die Ansicht, die Flugwaffe allein könne die Kriegsentscheidung erzwingen, heute nicht mehr aufrechterhalten werden kann, muss doch zugegeben werden, dass sie unter Umständen einer der ausschlaggebenden Faktoren für den Sieg sein kann. Die Flugwaffe im Verein mit der Tankwaffe kühn geführt, kann die feindliche Verteidigung zum Zerbröckeln bringen und den Weg für die Inbesitznahme des gegnerischen Landes so vorbereiten, dass die eigene Armee mit relativer Leichtigkeit den Kampf zum siegreichen Ende führen kann. Zur Erreichung dieses Zieles müssen auch der Nachschub und die Versorgung des Gegners gelähmt oder unterbrochen werden. Die Lösung dieses Teiles der Aufgabe fällt ebenfalls der Flugwaffe zu, da sie sozusagen an beliebiger Stelle des Territoriums des Gegners wirksam eingesetzt werden kann. Der Einsatz erfolgt gegen die Fabrikationszentren, Verkehrsknotenpunkte usw. Im totalen Krieg spielt auch die Zermürbung der Moral der Zivilbevölkerung im gegnerischen Land eine wichtige Rolle. Marschall Foch äusserte sich hierüber einmal folgendermassen: «Es ist klar, dass Luftangriffe wegen ihrer zermürbenden moralischen Wirkung auf ein Volk die öffentliche Meinung dahin bringen, dass die Regierung kapituliert, und auf diese Weise wird die Luftwaffe zu einer kriegsentscheidenden Waffe.»

Die Kriegsereignisse haben die Richtigkeit der von Foch ausgesprochenen Ansicht zweifellos im grossen und ganzen bestätigt, aber gleichzeitig auch erwiesen, dass bei geeignetem Aufbau der Verteidigung gegen die Flugwaffe die oben erwähnte Gefahr gebannt werden kann. Es kommt eben darauf an!

Von diesen Gegebenheiten ausgehend, muss also der Grundsatz aufgestellt werden: *Neben einer starken terrestrischen Verteidigung eine starke Verteidigung gegen Luftangriffe.* Nur wenn diesem Grundsatz nachgelebt wird, kann die Gesamtverteidigung des Landes vollen Erfolg haben.

Die Verteidigung gegen Luftangriffe stützt sich auf drei Mittel: eigene Flugwaffe, Fliegerabwehr-

truppe und Luftschutztruppe. Die Flugwaffe und die Flab-Artillerie sind Truppengattungen des Heeres. Sie sind Verteidigungsmittel, die den direkten Kampf mit der feindlichen Flugwaffe offensiv oder defensiv ermöglichen.

Der Luftschutz ist ein Bestandteil der Landesverteidigung. Da seine Aufgaben ganz besonderer Art sind, ist er nicht als Truppengattung dem Heer angegliedert, sondern nach besonderem Recht und nach besonderen Grundsätzen aufgebaut worden. Die Massnahmen des Luftschutzes zielen darauf ab, die *Wirkungen* von Bombenangriffen der feindlichen Flugwaffe zu bekämpfen. Es handelt sich also nicht um einen direkten Kampf gegen den Feind, sondern darum, die durch die feindlichen Bomben verursachten Brände zu löschen, Verletzte zu pflegen, technische Schäden zu beheben usw. Diese Tätigkeit zielt darauf ab, die Bevölkerung gegen die Auswirkungen der Luftangriffe zu schützen. Es ist notwendig, diesen Schutz durchzuführen, weil die Flugwaffe und die Flab-Artillerie niemals ganz verhindern können, dass einzelne feindliche Staffeln sich ihrem Objekt soweit nähern, dass sie ihre Bombenlast ins Ziel schleudern können. Will man nach diesem Ereignis nicht einfach zusehen, wie z. B. das Feuer wertvolle Güter und Sachen vernichtet, wie Verletzte zugrunde gehen usw., so muss sofort eingegriffen werden. Dies ist die Aufgabe der Luftschutztruppe. Je weniger stark die Flugwaffe und die Flab-Artillerie sind, desto schwerere Last liegt auf dem Luftschutz.

Aus den skizzierten Aufgaben geht ohne weiteres hervor, dass die Luftschutztruppe sehr rasch arbeiten muss. Es ist notwendig, dass sie mit den Oertlichkeiten absolut vertraut ist. Die Mannschaft kann dies auch sein, weil sie in der luftschutzpflichtigen Ortschaft selbst rekrutiert wird und den Sektor, in dem sie operiert, wie ihre eigene Hosentasche kennt. Die Luftschutztruppe ist örtlich gebunden, wird also immer nur im gleichen Gebiet eingesetzt, ganz ausserordentliche Verhältnisse natürlich vorbehalten. Inbezug auf die Luftverteidigung arbeitet die Luftschutztruppe nach eigenen taktischen Grundsätzen, unabhängig von der Flug- und Fliegerabwehrwaffe. Dies ist infolge der absolut verschiedenen Aufgaben ohne weiteres gegeben. In einem Punkt ist allerdings eine enge Zusammenarbeit zwischen den beiden vorhanden, nämlich im Alarmwesen. Die ganze Luftverteidigung muss bei eindringendem Luftgegner zu gleicher Zeit zum Einsatz bereit sein, obwohl dann der tatsächliche Einsatz der drei Verteidigungsmittel zeitlich verschieden sein kann.

Wir haben gesehen, wie der Luftschutz sich in die gesamte Luftverteidigung einfügt. Die Beziehungen zwischen Armee und Luftschutz sind damit keineswegs erschöpft, sondern ziehen viel weitere Kreise. Obwohl der Luftschutz in erster Linie den Schutz der Bevölkerung anstrebt, so wird er gerade dadurch zur wertvollen Hilfe der Armee. Sie hat allergrösstes Interesse an einem gut funktionierenden Luftschutz. Es ist klar, dass der Frontkämpfer mit stärkerem Mut kämpft, wenn er weiss, dass die Seinen zuhause nicht einfach ihrem Schicksal überlassen sind, sondern dass eine Organisation darüber wacht, dass durch Luftangriffe verursachte Schäden eingedämmt und den Betroffenen alle und jede mögliche Hilfe zuteil wird. Die Bevölkerung hat im Luftschutz auch eine moralische Stütze und ist dadurch in der Lage, den seelischen und materiellen Einwirkungen der Luftwaffe besser zu trotzen. Damit bleibt der Armee der Rückhalt, den sie im Volk hat, eher erhalten. Dies ist wertvoll, da bekanntlich auch die beste Armee, wenn das Volk nicht mehr durchhalten kann und moralisch zusammenbricht, den Endsieg nicht mehr herbeizuführen vermag.

Durch seine materielle Tätigkeit erzielt der Luftschutz die moralische Wirkung in der Bevölkerung. Man hat den Luftschutz mit dem Beiwort «passiv» versehen. Seinerzeit sollte damit angedeutet werden, dass er den Feind nicht mit Waffen bekämpft, sondern eben nur die durch den Bombenabwurf verursachten Schäden eindämmen, verhindern und eventuell sogar beseitigen soll. Dass er dabei äusserst «aktiv» sein muss, unterliegt absolut keinem Zweifel. Zudem kommt nun noch ein neues Moment dazu. Um gewisse Ordnungs- und Sicherheitsmassnahmen durchführen zu können, ist der Luftschutz zum Teil bewaffnet worden. Er kann unter Umständen in die Lage kommen, gegen gewisse Teile der feindlichen Macht aktiv vorzugehen, um seine eigenen Einrichtungen gegen Angriffe zu schützen. Eine Zusammenarbeit mit den von der Armee organisierten Ortswehren liegt dabei auf der Hand, obwohl der Luftschutz natürlich vorab seine primären Aufgaben zu erfüllen hat.

Der Luftschutz muss genügend Mittel besitzen, um den auf ihn treffenden Teil des feindlichen Stosses parieren zu können. Die Vorgänge an der westlichen Front beweisen die Richtigkeit dieser Ansicht. Im Rahmen der Gesamtverteidigung kann der Luftschutz zu einem Hauptträger des Widerstandes werden. In der gegenwärtigen Phase des Krieges an der Westfront tragen (abgesehen von den Seestreitkräften) Flugwaffe, Erdabwehr und Luftschutz die Hauptlast der Verteidigung. Aber selbst wenn in absehbarer Zeit die Landheere an der Westfront wieder in Kontakt kommen sollten, so wird doch der Luftschutz seine Aufgaben im Rahmen der gesamten Verteidigung weiter zu erfüllen haben. Dieser Grundsatz gilt auch für unser Land.

Der Aktivdienst hat in bezug auf die Zusammenarbeit zwischen Armee und Luftschutz wertvolle Aufschlüsse gegeben, die bereits ausgewertet wurden. Beide Teile hatten und haben noch Gelegenheit, sich gegenseitig kennen zu lernen. Bei der Mobilmachung half die Luftschutztruppe mit, was von zuständigen Kommandanten anerkennend ausgesprochen wurde. Vielerorts wurden Luftschutzkader und Mannschaften bei der Anpassung

und Dichtigkeitsprüfung der Gasmasken in militärischen Einheiten beigezogen. Gewisse Luftschutzmassnahmen, wie Verdunkelung und Alarm, betreffen auch die Truppe und sind von ihr zu befolgen. Militärische Stellen arbeiten Hand in Hand mit den Luftschutzinstanzen und lernen dadurch die Aufgaben und die Organisation des Luftschutzes besser kennen. Trotzdem ist der Luftschutz als junges Glied der Landesverteidigung noch nicht in allen militärischen Kreisen so bekannt, wie er es eigentlich sein sollte.

Auf den Luftschutz hat die Berührung mit der Armee befruchtend eingewirkt. Alle Kräfte sind darauf gerichtet, das Gefüge noch weiter zu festigen und auch die äusseren Formen, die für die Disziplin einer Truppe ebenfalls von Wichtigkeit sind, weiter zu pflegen. Dass wir dabei auf den vollen Einsatz besonders der Luftschutzoffiziere zählen können, wissen wir, haben doch die meisten derselben durch ihre inner- und hauptsächlich ausserdienstliche Tätigkeit bewiesen, dass sie voll und ganz im Dienste der Sache stehen.

Armée et défense aérienne

Par le Cap. Guido Semisch

Les derniers événements de la guerre ont certainement démontré clairement à chacun l'importance prise dans l'attaque et la défense par l'aviation de guerre. Certes l'idée que l'aviation peut à elle seule forcer la victoire n'est plus soutenable aujourd'hui. Ceci n'empêche pas, et l'on est forcé de l'admettre, qu'elle peut sous certaines conditions être un des facteurs décisifs de la victoire. L'aviation en collaboration avec les chars blindés peut sous un commandement hardi désagréger la défense adverse et préparer ainsi l'occupation du pays ennemi. Elle facilite ainsi à l'armée la victoire complète. Pour obtenir ce résultat il faut également harceler ou interrompre le ravitaillement et la production de l'adversaire. Cette tâche incombe encore à l'aviation, qui peut frapper l'adversaire pour ainsi dire sur n'importe quel point de son territoire avec efficacité. L'action a lieu contre les centres de fabrication, les nœuds ferroviaires et routiers, etc. Dans la guerre totale, la destruction du bon moral de la population joue également un très grand rôle. Le maréchal Foch avait à ce sujet émis l'opinion que voici: «Il est clair que les attaques aériennes par leur effet moral sur le peuple amènent l'opinion publique au point que le gouvernement est obligé de capituler. Par là l'arme aérienne devient un facteur décisif pour l'obtention de la victoire.»

Les événements guerriers ont confirmé dans leur grande ligne l'idée de Foch. Mais ils ont également prouvé que ce danger peut être éliminé par une défense de l'air bien comprise. Question de volonté...

De l'étude de ces faits, nous devons tirer le principe suivant: *A côté d'une forte défense du terrain il faut une forte défense contre les attaques aériennes.* C'est seulement en observant cette règle que la défense peut dans son ensemble avoir un plein succès.

Dans la défense contre les attaques aériennes trois moyens interviennent: l'aviation, la défense contre avions (DCA) et la défense aérienne. L'aviation et la DCA sont les armes englobées dans l'armée. Ce sont des moyens d'action permettant d'attaquer directement l'aviation ennemie.

La défense aérienne fait partie de la défense nationale. Ses tâches sont très spéciales, c'est pourquoi elle n'est pas directement englobée dans l'armée, mais organisée selon son propre droit et ses propres principes. Par les mesures dans la défense aérienne on cherche à éliminer ou combattre *les effets* des bombardements de l'aviation ennemie. Il ne s'agit donc nullement pour la défense aérienne de combattre directement l'ennemi, mais d'éteindre les incendies provoqués par les bombes ennemies, de soigner les blessés, de réparer les dommages de tout genre, etc. Cette activité vise à protéger la population civile contre les effets d'attaques aériennes. Il est nécessaire d'avoir cette protection car l'aviation et la DCA ne pourront jamais empêcher complètement les escadrilles ennemies de s'approcher suffisamment de l'objectif pour pouvoir y expédier leur charge de bombes. Si à ce moment l'on ne veut pas laisser brûler les bâtiments, les stocks, etc., si l'on ne veut pas laisser à leur sort les blessés, il faut intervenir immédiatement, c'est le travail des troupes de défense aérienne. Moins l'aviation et la DCA sont puissantes, plus la défense aérienne sera mise à contribution.

La nature des tâches mentionnées exige de la troupe de défense aérienne un travail très rapide. Il est nécessaire qu'elle connaisse les lieux à fond. Ses hommes peuvent connaître la localité comme leur poche, puisqu'ils sont recrutés sur place. La troupe de défense aérienne est liée à l'endroit. Elle est seulement mise en action dans son secteur, sauf cas exceptionnels. En ce qui concerne la défense de l'air la troupe de défense aérienne travaille indépendemment de l'aviation et de la DCA, selon ses propres principes tactiques. Ceci s'impose, vu que les tâches sont complètement différentes. Toutefois sur un point la collaboration étroite entre aviation, DCA et défense aérienne est nécessaire. Il s'agit du système d'alerte. Tout le système de la défense de l'air doit être prêt à l'action dans son ensemble